

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 22

Buchbesprechung: Wir lesen Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir lesen Bücher:

Hans Kissel: *Gefechte in Rußland 1941—1944*. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Frankfurt a. M. — Der durch zahlreiche Vorträge in verschiedenen Offiziersgesellschaften auch bei uns bekannte deutsche Generalmajor Hans Kissel hat soeben seine Kriegserfahrungen im Rußlandfeldzug in Buchform herausgegeben. Innerhalb der bereits wieder recht umfangreichen Produktion deutscher Memoiren- und Erfahrungsbücher über den Zweiten Weltkrieg nimmt das Buch Kissels dank seinem inneren Gehalt eine Sonderstellung ein; es gehört zweifellos zu jenen Kriegsschilderungen, die auch uns viel zu sagen haben. Nach einer klaren Systematik beschreibt Kissel darin eine Reihe höchst instruktiver Kampfpisoden eines Infanterieregiments im Rußlandfeldzug. Jedes der einzelnen Kapitel hat ein bestimmtes taktisches Problem zum Gegenstand; die Abschnitte umschließen Angriff, Angriff über einen Fluß, Verfolgung, Sicherung der Flanke einer Division, Panzerkampf, Ortsgefecht, Gefecht bei Nebel, Verteidigung, Loslösen vom Feind und Rückzug, Überwindung von Krisen und Panikerscheinungen sowie Verteidigung hinter einem Fluß. Die sehr bildhafte und klare Darstellung gibt für jedes der einzelnen Kampfbeispiele vorerst einen sehr einfachen Rahmen und schildert dann in sehr eindrücklicher Weise die Geschehnisse und den Kampfablauf. Aus seiner Darstellung ergeben sich die Lehren gewissermaßen von selbst, ohne daß sie nach der Art des gewöhnlichen Lehrbuches besonders hervorgehoben werden müßten — gerade dadurch wird die Darstellung Kissels zu einem taktischen und wehrpsychologischen Lehrbuch von erst-rangiger Bedeutung. Wohlthuend ist dabei, daß dem Buch jenes Pathos vollkommen fehlt, das Darstellungen dieser Art nicht selten eigen ist. — Von großem Interesse sind darin die zahlreichen, im Wortlaut wiedergegebenen Befehle sowie die besonders eindrücklichen Beispiele für das psychische Verhalten der Truppe in den verschiedenen Gefechtslagen und unter den mannigfachen Einwirkungen des Kampfgeschehens, für die der Verfasser ein besonders feines Empfinden zeigt. Von bedeutender Aktualität ist für uns auch die Bewertung der einzelnen Geräte und Waffen, insbesondere der Panzerabwehrwaffen. — Wir Schweizer haben den bedeutenden Vorzug, aus den bitteren Erfahrungen lernen zu dürfen, die andere haben machen müssen. Das Buch Kissels vermittelt uns wesentliche solche Erfahrungen in überaus eindrücklicher und lehrreicher Form; es kann Führern aller Stufen zum Studium der Kriegswirklichkeit bestens empfohlen werden.

Major H. R. Kunz

*

Carl von Clausewitz: *Hinterlassenes Werk Vom Kriege*, mit historisch-kritischer Würdigung von Dr. Werner Hahlweg. Drei Teile in einem Band (Vollständige Ausgabe). Dümmler-Verlag in Bonn. — In den Jahren 1832 bis 1834 verlegte der Ferdinand-Dümmler-Verlag in Berlin zum ersten Mal das Werk des preußischen Militärphilosophen Carl von Clausewitz *Vom Kriege*. 1952 schenkte der gleiche Verlag die 16. Auflage der militärischen und politischen Öffentlichkeit. Dieser neuen Auflage wurde bewußt wieder der Urtext der Erstausgabe zugrunde gelegt, da bereits schon im Jahre 1853 Graf Friedrich von Brühl in seiner Ausgabe nicht allein stilistische und sprachliche Veränderungen vornahm, sondern auch an einzelnen Stellen den Sinn des Textes änderte. Diese Veränderungen waren auch in spätere Auf-

lagen übernommen worden. — Diese 1165 Seiten umfassende Ausgabe des Werkes *Vom Kriege* ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Bibel des Militärs und der Politiker, deren Inhalt leider zu wenig gelesen und oft falsch zitiert und interpretiert wird. Aus den Erfahrungen und Erkenntnissen des preußischen Generals, der 1812 auf russischer Seite gegen den Korsen kämpfte, haben nicht allein Generale und Politiker der westlichen Welt ihre Schlüsse für ihr Handeln gezogen, es haben sich leider auch prominente Akteure der Roten Weltrevolution aus diesem Werke Grundlagen für ihren Kampf übernommen. Wichtige und zeitlose Elemente des Werkes wurden so sogar zu Quellen des Leninismus. Auch heute noch setzen sich die Militärschriftsteller der ganzen Welt in ihren Untersuchungen mit den Erkenntnissen des im Jahre 1831 verstorbenen feinsinnigen preußischen Soldaten auseinander. Sehr zu begrüßen ist die auf fleißiger Forschungsarbeit beruhende Einleitung von Herrn Dr. Werner Hahlweg, der dem Leser auf siebzig Seiten das Clausewitzbild im Wandel der Zeiten gibt. — Man kann dem Dümmler-Verlag und Herrn Dr. Hahlweg für diese staatswissenschaftliche und militärwissenschaftliche Leistung auf dem Gebiet des Verlagswesens volle Anerkennung zollen.

Karl von Schoenau

*

Die Motorfahrzeuge unserer Armee. (Eine Sondernummer — Juli 1956.) — Die Heeresmotorisierung hat selbstverständlich in erster Linie einen militärischen Aspekt. Die Armee ist das entscheidende Instrument der Landesverteidigung. Mechanisierung und Motorisierung, Schlagkraft und Beweglichkeit sind die Kennzeichen der modernen Armee, und auch die Schweiz kann sich von einer solchen Entwicklung nicht fernhalten. Selbst die Frage der Armeereform, welche immer lauter diskutiert wird, wird irgendwie auf eine stärkere Motorisierung hinauslaufen, wie dies an der letzten Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere der motorisierten Truppen zum Ausdruck kam. Nun ist aber die Armee weitgehend auf den zivilen Bestand der Nutz- und Spezialfahrzeuge, ja sogar der Personewagen, angewiesen. Armee-eigene Fahrzeuge können aus finanziellen und praktischen Gründen weder in einem großen Land noch in der kleinen Schweiz in solchem Ausmaß beschafft werden, daß sie im Ernstfall auch nur einigermaßen den Bedürfnissen genügen würden. — Die Bedeutung der Motorisierung der Armee für die privaten Fahrzeughalter herauszustellen, den Fachkreisen und Interessenten einmal mehr darzulegen, welche Folgen die Motorisierung der Armee hat und welche staatlichen Maßnahmen ergriffen wurden, war der Zweck der Veröffentlichung einer Sondernummer der Fachzeitschrift «Schweizer Auto-Verkehr»: «Die Motorfahrzeuge unserer Armee». Bundesrat P. Chaudet hat das Vorwort geschrieben, und Oberstbrigadier R. Ackermann weist in einem einführenden Artikel auf die Bedeutung der Motorisierung in Armee und Wirtschaft hin. Eine ausführliche Abhandlung aus der Feder von Major Bruno A. Meier behandelt die Bedeutung des privaten armetauglichen Nutzfahrzeugbestandes für die Motorisierung der Armee. Die Illustrationen beweisen übrigens, welche Vielfalt von Fahrzeugen bereits entweder militäreigen oder als armetauglich erklärt worden sind. Daraus ergibt sich auch die Schlußfolgerung, daß der Straßenausbau eine militärische Notwendigkeit wird. Der Leser findet weiter eine ausführliche Zusammenfassung der gültigen Vorschriften betr. Stellung der Militärmotorfahrzeuge und der besonderen

Vergünstigungen. Ferner eine Abhandlung über die fachliche und sonstige Ausbildung bei den motorisierten Truppen, eine solche über den Stand der Planung des Autobahnnetzes von Kantonsingenieur E. Hunziker, Aarau, Mitteilungen aus der Industrie und zahlreiche fachliche Mitteilungen betr. Automobilismus und Technik.

*

Raymond L. Garthoff: *Die Sowjetarmee, Wesen und Lehre*. Mit einer Einführung von General a. D. Günther Blumentritt. Markus-Verlag GmbH. in Köln. XXVI, 593 Seiten mit Skizzen und Tabellen. — Eine sehr eingehende Analyse der Sowjetarmee, die Garthoff auf Veranlassung der amerikanischen Luftwaffe an Hand umfangreichen Materials tätigte. Die Leistung des Verfassers, der Angehöriger des wissenschaftlichen Stabes der Rand-Corporation ist, ist erstaunlich. An erster Stelle unter den vielen verfügbaren sowjetischen Quellen, die der Verfasser in gründlicher Arbeit auswertete, stehen Vorschriften und Handbücher der Sowjetarmee sowie Publikationen politischer und militärischer Führer des Sowjetstaates. Weiterhin wurden auch nichtsovjetsche Kommentare über die Rote Armee und deren Grundsätze herangezogen. Berichte ehemaliger Sowjetoffiziere wertete der Verfasser mit der notwendigen Vorsicht aus. — In seinem Werke weist Garthoff auf die Grundlagen der sowjetischen Kriegslehre hin, zeigt uns die sowjetischen Grundsätze der Kriegführung auf und schildert uns den operativen und taktischen Einsatz der Waffengattungen. Anhänge über die Organisation der sowjetischen Streitkräfte und deren Feuerprobe im Jahre 1941, ein Verzeichnis besonderer Begriffe, eine Bibliographie und ein Register ergänzen das mit Karten und Tabellen ausgestattete wertvolle Werk. — Garthoffs «Sowjetarmee» sollte in keiner Militärbücherei des freien Westens fehlen, da sie dem Offizier einen gründlichen Einblick in die militärischen Grundsätze und Mentalität eines potentiellen Gegners gibt.

Karl von Schoenau



Die Schweizermeisterschaften der Leichten Truppen am 18. und 19. August 1956

(pk.) Die Sektion Solothurn des Schweiz. Verbandes Leichter Truppen wurde mit der Durchführung der diesjährigen Einzelmeisterschaften der Radfahrer, Dragoner, Motordragoner und Panzersoldaten beauftragt. Am Samstagnachmittag finden die drei ersten Disziplinen (Schnappschießen, Geländelauf und Handgranatenwerfen) des Vierkampfes in der Nähe des Schützenhauses Zuchwil-Solothurn statt, während am Sonntagvormittag die zwei Rennen der Radfahrer, der Geländeritt der Dragoner und die Orientierungsübungen der Motorisierten sowie der Offiziere allgemein südlich der St. Ursenstadt durchgeführt werden. Die Teilnehmer kämpfen um die Titel der Schweizermeister in den sechs Kategorien, um die Meisterschaften im Karabiner- und Pistolenschießen, um die Sektionswettkämpfe und Kompaniewettbewerbe und verschiedene Wanderpreise der Brigaden, Regimente und Bataillone. Verband und Organisationskomitee haben den Anlaß sorgfältig vorbereitet und erwarten einen großen Aufmarsch und — bis zum 28. Juli — das Eintreffen vieler noch ausstehender Anmeldungen von Angehörigen der Leichten Truppen, die als Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten teilnahmeberechtigt sind.